

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 12

Nachruf: Trechsel, Friedr. Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

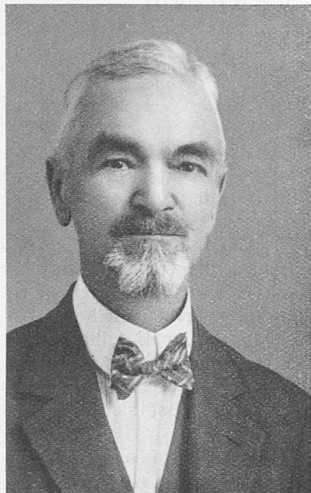
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FRIEDR. EMIL TRECHSEL
OBERING. DES KANTONS BERN

2. Jan. 1870

20. Febr. 1935

bei Bahntracierungen in Böhmen und Niederösterreich, 1896 im Wasserbau bei der Grossh. Hessischen Dammbaubehörde in Mainz, 1898 im Dienste von Schuckert & Cie. (Nürnberg) wieder im Bahnbau in Oberschlesien und Mainz (Strassenbahn-Umbau), bis er nach zwölfjähriger Auslandpraxis in die Heimat zurückkehrte, wo er von 1905 bis 1911 die Leitung der Zementwarenfabrik G. & A. Bangerter in Lyss (Siegwartbalken) innehatte. Noch einmal ging in die Fremde als Divisionsingenieur der türkischen Staatsstrassen im Balkan. Hierauf kehrte Trechsel 1913 endgültig zurück und zwar als Bauleiter beim Bahnhofumbau in Biel, von wo er 1916 aus einer grossen Zahl von Bewerbern zum bernischen Kantons-Oberingenieur berufen wurde.

Was der zur Leitung des Tiefbauamtes des weitläufigen und vielgestaltigen Kantons Bern Erkorene auf seinem langjährigen beruflichen Werdegang gelernt, konnte er nun in den Dienst der Heimat stellen. Dabei stand in erster Linie während der Grenzbesetzung der Bau und Unterhalt der Jurastrassen, so z. B. die neue Pierre Pertuis-Strasse¹⁾; hernach war es die Anpassung der Strassen und Brücken an den Automobilverkehr, gemäss dem von Trechsel aufgestellten Ausbauprogramm, auf welchem Gebiet er Hervorragendes geleistet. Daneben waren aber auch zahlreiche Aufgaben des Wasserbaues, der Wildbachverbauung u. a. m. Ueberall stellte er seinen Mann. An seiner Bahre sagte Reg.-Rat Bösiger u. a.:

„Sein Wissen und Können verliehen ihm Autorität; Gewissenhaftigkeit und Grundsatztreue verschafften ihm das Vertrauen der Behörden und der Mitarbeiter. Arbeit und Pflichterfüllung waren

¹⁾ Vergl. „SBZ“ Band 67, Seite 209* (22. April 1916).

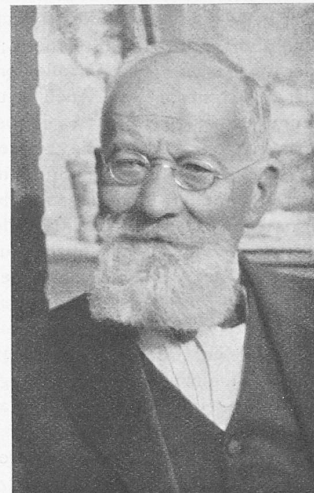
NEKROLOGE.

† Friedr. Emil Trechsel, Kantons-Oberingenieur, Bern. Dem uns frdl. zur Verfügung gestellten Nachruf, den an der Bestattung Reg.-Rat W. Bösiger seinem Untergebenen, unserm treuen G.E.P.-Kollegen gehalten, entnehmen wir folgende Angaben. Der als Pfarrerssohn in Spiez am 2. Januar 1870 geborene F. E. Trechsel zeigte schon als Knabe grossen Sinn für die Technik und so bezog er, versehen mit dem Berner Maturitätszeugnis, im Herbst 1888 das Eidg. Polytechnikum in Zürich, an dem er im Frühjahr 1892 das Diplom als Bauingenieur erwarb. Seine praktische Laufbahn begann der junge Ingenieur beim Bau des neuen Karlsruher Bahnhofs; später finden wir ihn (1895/96)

sein Dienst am Lande. Seine Bescheidenheit aber war der Ausfluss hoher Menschenwürde, die ihm bei Vorgesetzten und Untergebenen die Herzen gewann, die heute in Ergebenheit und Freundschaft trauern. Auch ausserhalb des Kantonsgebietes, namentlich bei seinen Berufskollegen und den Mitgliedern der Schweiz. Baudirektoren-Konferenz war Oberingenieur Trechsel eine hochgeachtete Persönlichkeit, deren Verlust schmerzlich betrauert wird.“

† Arnold Pauli, Masch.-Ingenieur, gewesener Inspektor der Maschinensektion beim eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement, starb am 20. Februar in Bern nach kurzer schwerer Krankheit im 76. Altersjahr.

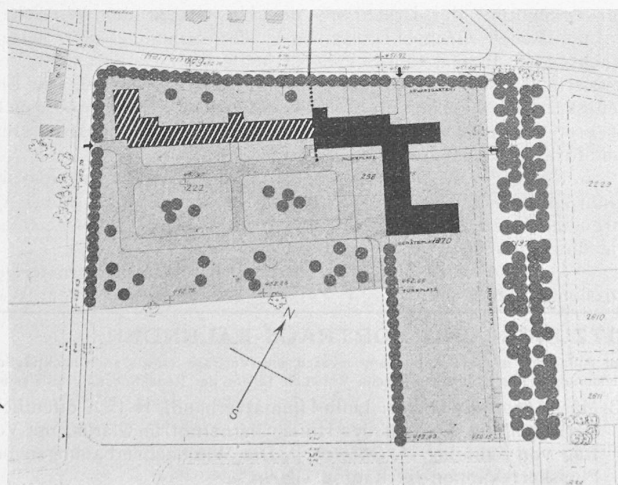
Geboren am 6. Mai 1859 in Bern durchlief er hier die städtischen Schulen und anschliessend die Realabteilung der damaligen Kantonschule, um sich dann an der Techn. Hochschule München zum Maschineningenieur auszubilden. Im Jahre 1881 trat er, erst zweiundzwanzigjährig, als Konstrukteur in die Maschinenfabrik Bern (damals Marcuard) ein, wo er dank seiner Tüchtigkeit rasch zum Chef des techn. Bureau und 1892 zum techn. Leiter und Direktionsmitglied aufrückte. Diese Fabrik erzeugte damals Dampfmaschinen, Turbinen, Kälteerzeugungsmaschinen, Textilmaschinen (Webstühle), Papiermaschinen und besonders auch Eisenbahnmaterial für Normal- und Spezialbahnen. Diese Vielseitigkeit der Erzeugnisse stellte natürlich an Pauli höchste Anforderungen; er war ihnen aber voll gewachsen, widmete sich seiner Arbeit mit grösster Hingabe und erntete mit seiner schöpferischen Tätigkeit viel Anerkennung. Von seinen Konstruktionen seien beispielsweise erwähnt die Turbinenanlage für die elektr. Beleuchtung des 1884 neu erbauten Hotels Giessbach; Oberbau, mechan. Einrichtungen und z. T. auch Rollmaterial der Seilbahnen Biel-Magglingen, Ragaz-Wartenstein, Rouen-Bousecours und Serrières-gare, Beatenberg und Lauterbrunnen-Mürren; eine neue, selbsttätige Wagenbremse für Wasserballast-Standseilbahnen; eine verbesserte Leiterzahnstange, die erstmals bei der Wengernalp- und der Schynige-Platte-Bahn verwendet wurde, ferner Weichen, Kreuzungen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Signal- und Barrièrenanlagen für Voll-, Neben- und Spezialbahnen. Welche Fülle von Erfahrungen er bei dieser Tätigkeit sammeln konnte, wie tiefgründig sein Wissen, wie geschärft sein technisches Verständnis dabei wurde, haben alle erfahren, die später mit ihm zu tun hatten.



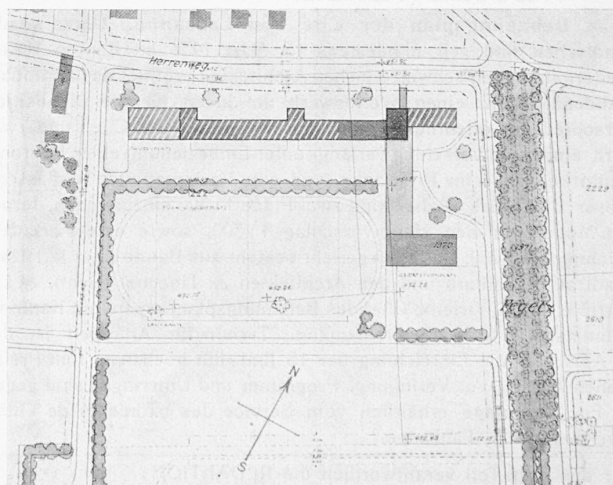
ARNOLD PAULI
Maschinen-Ingenieur

6. Mai 1859

20. Febr. 1935



Nr. 48 (Ankauf 900 Fr.) — Arch. Paul Hüslér, Solothurn.



Situation 1 : 4000.

Nr. 19 (Ankauf 800 Fr.) — Arch. F. v. Niederhäusern, Olten.